

Kajak-Scooter



Spaß und Erfolge: Göttinger Kanupolo ist Spitze

»Nein, es werden keine Pferde durchs Wasser getrieben.« Das, so erzählt Johannes Frey, Jugendwart des Göttinger Paddler-Clubs, ist ein Satz, mit dem Journalisten allzu gern Artikel beginnen, mit denen sie ihrer Leserschaft die Randsportart Kanupolo nahebringen wollen. Ein dummer Satz. Weshalb dieser Artikel denn auch anders beginnt:

Den meisten Göttingern muss man nicht erklären, was es mit Kanupolo auf sich hat. Zum einen sind die Aktiven des Göttinger Paddler-Clubs (GPC) regelmäßig in den Medien präsent mit ihren nationalen und internationalen Erfolgen, zum anderen liegt das GPC-Revier mitten in der Erholungslandschaft im Süden der Stadt. Wer in der schönen Jahreszeit den Kiessee umrundet, kann die Polospielerinnen und -spieler bei ihrem Sport beobachten. Und das eine hat sogar mit dem anderen zu tun: Die prominente Lage führt immer wieder dazu, so berichtet Frey, dass Spaziergänger am GPC-Quartier Halt machen und den Aushang studieren. Sehr Interessierte und Mutige trauen sich sogar aufs Gelände (was durchaus erwünscht ist) und schauen zu. Und dann kommt es eben vor, dass der eine oder die andere zum GPC stößt und bleibt.

Derzeit betreiben rund 80 Aktive in allen Alters- und Leistungsklassen und für alle Ansprüche Kanupolo beim GPC: Rund 20 gehören dem Kader der Leistungssportler an, sowohl die erste Damen- als auch die erste Herrenmannschaft spielen in der Bundesliga um die Deutsche Meisterschaft. Regelmäßig stellt der Verein Nationalspielerinnen und -spieler wie Ina Bauer, Tonie Lenz, Margret Neher, Lukas Richter und Tim Flohr ab, alle GPC-Eigengewächse, die es zu Europa- und Weltmeisterehren bringen. Man kann die Erfolge im Einzelnen auf der Website des GPC nachlesen, hier in der gebotenen Kürze nur die Höhepunkte: Die Herren wurden mehrfach Deutsche Vizemeister und 2012 Deutscher Meister, die Damen, die zu den Gründungsmitgliedern der Bundesliga gehörten, gewannen fünfmal – zuletzt 2013 – die Deutsche Meisterschaft sowie 2007 und 2013 als bisherige Höhepunkte der Clubgeschichte die Champions League.

Dass der GPC im Kanupolo dem entspricht, was Bayern München im Fußball darstellt, wäre übertrieben, dass der seit 1982 am Turnierbetrieb teilnehmende Verein seit Jahren zu den besten der rund 160 deutschen Vereine zählt, ist aber eine Tatsache. Warum das so ist, kann Johannes Frey, der in Göttingen geboren ist und derzeit hier Physik studiert, nicht recht begründen. Ein Grund



termin

**Internationaler Niedersach-
senpokal im Freibad am
Brauweg: 26./27.4. 2014**

Zuschauer mit spektakulären Szenen verwöhnt. Das Zweikampfverhalten besteht allerdings nicht im Körperkontakt, sondern darin, gegnerische Boote abzudrängen, weshalb Verletzungen ausgesprochen selten vorkommen. Man muss sich die Kieselsee-schlachten ein bisschen wie Auto-Scooter vorstellen. Auto-Scooter mit Toren.

Gespielt wird auf einer Wasserfläche von 23 mal 35 Metern über 2 x 10 Minuten, während derer zwei Teams mit je 5 Feldspielern bzw. -spielerinnen in wendigen, flachen Einerkajaks um den Sieg kämpfen. Das Regelwerk ist einfach, was dem Sport entgegenkommt, der allerdings nicht einfach zu lernen ist. Anfänger müssen natürlich zunächst mit sich und dem Boot klarkommen, bevor sie erfolgreich am Mannschaftsspiel teilnehmen können. Kindern fällt laut Frey der Einstieg leichter, weil sie nicht, wie Erwachsene, den Vergleich mit anderen wahrnehmen, sondern kein Problem damit haben, erst mit dem Gerät klarzukommen. Das beste Einstiegsalter liegt bei 10 Jahren, grundsätzlich gilt aber: Wer schwimmen kann, kann auch Kanupolo spielen, sagt Frey. Zumindest im Freizeitbereich gibt es keine Altersgrenze: beim GPC treiben Menschen zwischen 6 und 65 Jahren die Boote durchs Wasser. Boote, die übrigens recht teuer sind: Rund 1700 Euro kostet ein Boot für Bundesligaspieler, Paddel liegen bei 300 bis 450 Euro. Zur Ausrüstung gehören zudem Helme mit Schutzgittern sowie Westen, bei denen es sich nicht um Schwimm-, sondern um Schutzwesten handelt. Kein ganz billiger Sport, Leistungssportler sind auf Sponsoren angewiesen, für Anfänger, Nachwuchs- und Freizeitsportler reicht das Equipment, das der Verein im GPC-Quartier zur Verfügung stellt.

Dort geht es jetzt wieder in eine neue Saison, in der die Erfolgsgeschichte des GPC bestimmt weitergeschrieben wird. Damit man auch in Zukunft niemandem in Göttingen erklären muss, was es mit Kanupolo auf sich hat. (ts)

liegt natürlich in der Tatsache, dass Erfolg sich selbst bestätigt, dass also die Titel den Nachwuchs motivieren. Ein weiterer Grund ist die sichtbare Präsenz des GPC. Die betrifft nicht nur die erwähnte Lage am bzw. auf dem Kieselsee, sondern auch das internationale Turnier, das der GPC seit 1989 jedes Jahr am letzten Aprilwochenende im Freibad Brauweg veranstaltet, dessen Areal dann von den Zelten der dort kampierenden Gäste belebt wird. Dazu bietet der GPC Jahr für Jahr Ferienkurse an und wirbt aktiv in den Göttinger Schulen. Ein wichtiger Pool ist die Universität, die über eine eigene Kanupolomannschaft verfügt und eng mit dem GPC zusammenarbeitet. So nutzen beispielsweise die GPC-Aktiven im Winter die Halle am Sprangerweg. Die eigentliche Kanupolosaison beginnt Anfang April, bei entsprechendem Wetter werden die Tore aber auch schon früher aufgehängt, und der Trainingsbetrieb wird von der Halle auf den See verlagert.

Was dort zu sehen ist, ist natürlich der eigentliche Grund für die Beliebtheit des Kanupolo in Göttingen. Nach den Vorteilen, den besonderen Qualitäten seines Sports befragt, antwortet Frey spontan: dass man ihn im Sitzen betreiben kann und nicht laufen muss. Dafür muss man anderes: zum Beispiel über eine entsprechende Physis verfügen. Vor allem Arme und Schultermuskulatur werden beansprucht durch das Paddeln und das Werfen des Balles. Krafttraining gehört denn auch zu den unverzichtbaren Bestandteilen des Trainings. Das aber sind nur die Voraussetzungen: der Reiz des Sports, den Frey von der Struktur her mit Basketball vergleicht, besteht in der Spieltaktik, dem Positionsspiel, dem genauen Passspiel, der Wurf- und Fahrtechnik. Eine komplexe und deshalb anspruchsvolle und spannende Sportart, bei der es im Übrigen auch ordentlich zur Sache geht, was

kontakt

Göttinger Paddler-Club e.V.

Bootshaus am Kieselsee

Sandweg 13

37083 Göttingen

info@goettingerpaddlerclub.de

www.goettingerpaddlerclub.de